

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

märz-april-mai-juni 2015



**Waffenruhe im Ukraine Konflikt seit 15. Februar -
Hoffnung für die Zivilbevölkerung, Angst vor weiteren Kämpfen**

Unsere Veranstaltungen finden im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz,
gegenüber Gasteig, Ausgang Scheiblinger Straße, statt.

Jour fixe jeden dritten Montag im Monat, außer Juli, August und Dezember.

Beginn 19.00 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen

	Jahreshauptversammlung	Montag, 16. März 2015, 17.30 Uhr
Karl Walter Bayerisches Haus, Odessa	Im Kampf um Unabhängigkeit und Selbstbestimmung - Die Ukraine zwischen EU und Russland	Montag, 16. März 2015, 19.30 Uhr
Edelgard und Christian Speer	Quer durch Russland bis ans Ende der Alten Welt Eine Reise mit dem VW-Bus	Montag, 20. April 2015, 19 Uhr
Nina Vishnevskaja	Russen in München am Beispiel GOROD	Montag, 18. Mai 2015, 19 Uhr
Achtung: nicht im HDO, sondern im Kulturzentrum Gorod, Hansastr. 181, MVV: U/S Harras - 5 Min. zu Fuß, Bus 134 - Haltestelle Ortlerstrasse gegenüber		
Dr. Hans Pfeleiderer	Fremdherrscher und Staatsgründer: Rurik und Rolf Ein Geschichtsexkurs über Normannen in Russland und Westeuropa	Montag, 15. Juni 2015, 19 Uhr
Juli, August Sommerpause, Vorträge im Herbst am 21. September, 19 Oktober, 16. November		

Liebe Mitglieder und Freunde der BOG,
sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Mitteilungsblatt will Sie nicht nur auf künftige Veranstaltungen der BOG aufmerksam machen, sondern versucht gleichzeitig, eine knappe, wenn auch unvollständige Chronik unserer Arbeit sowie von Ereignissen in unseren Partnerländern abzugeben.

Alles beherrschendes Thema in den letzten Monaten war natürlich der Ukraine Konflikt mit der Zerstörung ostukrainischer Städte und Tausenden Toten sowohl bei den Kämpfern auf Seite der Separatisten wie der ukrainischen Armee, als auch auf Seiten der Zivilbevölkerung. Der Hoffnungsschimmer einer zukünftig friedlichen Beilegung des Konflikts nährt sich aus der am 15. Februar in Minsk zwischen Poroschenko, Putin, Hollande, Merkel – und im Nebenzimmer Separatisten – ausgehandelten **Waffenruhe**, die nach der anschließenden kompletten Einnahme von Debalzewe durch die Separatisten weitgehend zu halten scheint. Der Abzug der schweren Waffen aus der Pufferzone geht voran und die OSZE Beobachter melden Fortschritte. Nun kann endlich mit der Versorgung der verbliebenen und zurückgekehrten Menschen begonnen werden, auch wenn vielfach noch Gas- und Stromversorgung fehlen.

Am 28. Februar wurde Oppositionsführer **Boris Nemzow** in Moskau auf offener Straße erschossen. Täter und Hintermänner sind bisher nicht bekannt. Zwei Tage später, am Sonntag, 1. März, fand anstatt



Russland“ „Er starb für die Zukunft Russlands“, die auf vorbereiteten Tafeln vorangetragen wurden. Entsetzen, Scham und Wut beherrschten die Kommentare.

Die **Lage für die Menschen in der Ukraine** ist auch außerhalb des Kriegsgebiets schwierig geworden. Der Verfall der Griwna, die Verdoppelung des Gaspreises, die hohe Inflation lassen ganze Bevölkerungsschichten verarmen, die bisher gerade so durchgekommen sind. In unserem Arbeitsgebiet in Transkarpatien, am weitesten entfernt von Kriegshandlungen, ist der Großteil der Bevölkerung unter die Armutsgrenze gerutscht. Von der Front heimgekehrte, verwundete

Fortsetzung auf der letzten Seite

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2015 der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.

am Mittwoch, 16. März, 17.30 Uhr

Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, gegenüber Gasteig, S - Bahn Rosenheimer Platz

Tagesordnung

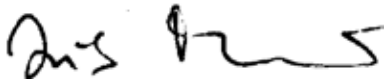
1. Begrüßung, Verlesung des Protokolls vom Vorjahr, Genehmigung der Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht der 1. Vorsitzenden Iris Trübswetter und Vorschau 2015
3. Kurzberichte über die Hilfsprojekte Kirgistan und Transkarpatien (Dr. Hanns-W. Hey und Iris Trübswetter)
4. Kassenbericht 2014 und Haushaltsplan 2015 des Schatzmeisters Mike Schanz
5. Bericht der Revisorinnen Edith Wachter und Carla Hey
6. Aussprache und Entlastung des Vorstands
7. Wahl der Wahlkommission
8. Wahl des Vorstands:
1.,2.,3. Vorsitzender, Schatzmeister, Schriftführer, bis zu 8 Beisitzer
9. Wahl von 2 Revisoren
10. Anträge, Verschiedenes

Verehrte Vereinsmitglieder,

wir möchten Sie einladen, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen und die Gelegenheit zu nutzen, sich über das Vereinsgeschehen direkt zu informieren und durch Ihre Zustimmung und Ihre Kritik den Verein zu stärken.

Im Anschluss erwartet Sie um 19.30 Uhr ein aktuelles Referat zur Ukraine von Karl Walter, Leiter des Bayerischen Hauses in Odessa : „Im Kampf um Unabhängigkeit und Selbstbestimmung - Die Ukraine zwischen EU und Russland“.

Auf Ihr Kommen freut sich



Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende

Montag, 16. März, 19.30 Uhr

Karl Walter

**Im Kampf um Unabhängigkeit und Selbstbestimmung - Die Ukraine zwischen EU und Russland
Implikationen für die europäische Friedensordnung**



Karl Walter beschreibt in einer historischen Ableitung die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen der Ukraine und Russland.

Er erläutert die ab den 90 er Jahren entwickelte europäische Friedensordnung und deren Zielsetzung, um dann schwerpunktmäßig die Chancen, die sich aus dem Wählervotum für eine EU-Orientierung für die Ukraine ergeben haben, den Risiken der aktuellen Politik Putins gegenüber zu stellen. Abschluß ist dann die Frage nach den voraussichtlichen Implikationen für die zukünftige europäische Friedensordnung.

Dabei wird er auch auf die ganz aktuellen Entwicklungen eingehen.

Karl Walter war 30 Jahre Berufsoffizier der Luftwaffe mit Stabs- und Führungstätigkeiten in nationalen und internationalen Verwendungen. Studium an der „kanadischen Führungsakademie für höhere Führung“ in Toronto.

14-jährige Beratertätigkeit in der Ukraine mit Aufbau des Wohltätigkeitsfonds „Bayerisches Haus Odessa (BHO)“ und der Tochterfirma „Ukrainisch-Bayerisches Managementtrainingszentrum (UBMT GmbH)“ in Odessa, mit dem Ziel:

„In Völker übergreifendem und Völker vereinendem Wirken, einen Beitrag zum Aufbau der Zivilgesellschaft in der Region Odessa zu leisten und die wirtschaftliche Entwicklung sowie Zusammenarbeit mit Westeuropa zu unterstützen“.

Das Bayerische Haus Odessa

Das Bayerische Haus arbeitet seit 2005 in Selbstbewirtschaftung in den Schwerpunktbereichen

- Vermittlung der deutschen Sprache mit jährlich rund 1500 Studenten
- Kultur, mit Chor, Orchester sowie einer zeitgenössischen Abteilung
- Soziales, mit Aufbau eines „Anti-HIV/AIDS-Clusters“ in der Region Odessa (Ausbildung 4000 Lehrer, 22 000 Schüler 1 500 Ärzte, 2 000 Krankenschwestern, 800 Sozialarbeiterinnen) und Betrieb eines „Netzwerks der Hilfe für HIV/AIDS- Infizierte“ sowie Aufbau eines weiteren „Netzwerks der Hilfe für HIV/AIDS-Infizierte“ in der Region Cherson mit Ausbildung von 408 Ärzten und 678 Krankenschwestern
- Wirtschaft, mit dem Schwerpunkt der Unterstützung beim Aufbau des klein- und mittelständischen Unternehmertums.

Montag, 20. April, 19 Uhr

Edelgard und Christian Speer

Quer durch Russland bis ans Ende der Alten Welt

Mit dem VW Bus in 120 Tagen von Friedberg bis nach Wladiwostok und zurück

Das Ehepaar Christian und Edelgard Speer reist seit 1974 mit dem VW-Bus regelmäßig in die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens, in den Iran und auf die Arabische Halbinsel. Die alten Kulturen kennen zu lernen und die alten Handelswege zu befahren war ihre Motivation. Ab 2000 konzentrierten sich ihre Reisen auf die libysche Wüste und den Gilf Kebir und Uweinat auf der Suche nach prähistorischen Malereien. Die instabile politische Lage in Nordafrika verlangte aber später eine Neuausrichtung der Reiseziele. 2009, nun beide im Ruhestand, fuhren sie auf einem Nebenzweig der Seidenstraße von Georgien über Armenien und den Iran in die zentralasiatischen Staaten Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan. 2012 wurde die südliche Route über die Ukraine, Wolgograd und die kasachische Halbinsel Mangyschlag gewählt, um über Usbekistan wieder nach Kirgisistan zu reisen.

2014 stand „Sibirien, das Land ohne Grenzen“ als Reiseziel fest.

„Von dieser viermonatigen Reise wollen wir berichten. Moskau wurde nördlich umfahren. Im europäischen Russland wurden die Städte Jaroslavl und Kostroma besucht. Weitere Highlights waren Velikiy Novgorod, Vologda, Kasan und Ufa. An der Grenze Europa/Asien liegen die Städte Tschelyabinsk und Jektarinburg. Beide haben hervorragende Geologische Museen. Natürlich war der Meteorit, der im Februar 2013 in der Nähe von Tschelyabinsk in einen zugefrorenen See stürzte, das Prunkstück und Anziehungspunkt. Hinter dem Ural folgten wir der Transsibirischen Eisenbahn bis Irkutsk.



Kathedrale von Omsk

Hier trennten uns nur noch 4000 km vom Pazifik. Der geheime Wunschtraum, einmal auf eigener Achse das „Ende der Alten Welt“ zu erreichen, wurde immer stärker und ließ sich nicht mehr bändigen. Der VW-Bus machte keine Mucken, und die Straße von Tschita nach Chabarovsk war erst 2013 vollständig fertig gestellt. Wir fuhren auf der völlig neu trassierten M 58 durch die unendliche Einsamkeit der Taiga in 30-50 km Abstand zu den Dörfern und Städtchen der alten Straße. Erst in der Gegend um Chabarovsk stießen wir auf die alte M58 und passierten hübsche kleine und größere Orte. Die Einwohner verkauften am Straßenrand wieder eimerweise die Ernte ihrer Gärten.

Der Straßenverkehr nahm deutlich zu, aber links gesteuerte Autos wurden immer seltener. Auch Bewohner mit asiatischen



Der Yrtysch

Gesichtszügen beherrschten immer stärker das Straßenbild. Nach 15.313 km und 54 Tagen erreichten wir am 20. August die Stadtgrenze von Wladiwostok am Goldenen Horn. Das Tor zur „Neuen Welt“ und der Ausgangs- und Endpunkt der Transsibirischen Eisenbahn! Das 4 Ländereck - ca. 60 km bis Nordkorea, China gleich nebenan und knappe 200 km entfernt liegt Japan!

Außer der *Lena* haben wir auf der Reise alle mächtigen Sibirischen Flüsse überquert und ihre großen Ansiedlungen aufgesucht: den *Yrtysch* mit Omsk, der „heimlichen“ Hauptstadt Sibiriens, am *Ob* die Stadt Novosibirsk, dem Herzen Sibiriens, den *Jenissej* mit Krasnojarsk, dem riesigen Industriezentrum Sibiriens, die *Angara* mit Irkutsk, der schönsten Stadt Sibiriens, und den *Amur* über die 3km lange Brücke in Chabarovsk und als Grenzfluss bei Blagovescens, der „Schwesterstadt“ zu Heihe, auf dem gegenüberliegenden chinesischen Ufer.

Die Rückreise aus der Mongolei ging durch den russischen und kasachischen Altai bis Almaty. Wir durchquerten die trostlose kasachische Steppe, das Verbannungsgebiet der Wolgadeutschen. Aber mit Saratov an der Wolga war die erste größere Stadt im europäischen Russland erreicht.

Nach 120 Tagen und einer Fahrstrecke von 32.373 km waren wir Ende Oktober 2014 wieder zuhause.“



Die neue M 58

Transsib-Straße im Sept. 2010 fertig: Asphalt bis nach Wladiwostok. Die *Transsib* durchquert Russland schon seit über 100 Jahren. Erst jetzt gibt es parallel zum 9.288 Kilometer langen Gleis von Moskau nach Wladiwostok auch eine Straße, die diese Bezeichnung verdient.

Russia Today, 26.9.2010

Montag, 18. Mai, 19 Uhr

Gorod Kulturzentrum, Hansastr. 181!

NINA VISHNEVSKA

Russen in München am Beispiel GOROD

Wir besuchen das russische Kulturzentrum GOROD, das spektakuläre kulturelle Arbeit leistet. Treffpunkt in der Hansastr. 181. Die geschäftsführende Vorsitzende, Frau Vishnevskaja, führt uns durchs Haus und erzählt von ihrer Arbeit. Zu Ihrer Vorabinformation: www.gorod.de

Montag, 15. Juni, 19 Uhr

Dr. Hans Pfeleiderer

Fremdherrscher und Staatsgründer: Rurik und Rolf

Ein Geschichtsexkurs über Normannen in Russland und Westeuropa

Ein Rurik, Anführer von Warägern, wird im Jahr 862 von zerstrittenen Slawenstämmen zum Regenten von Novgorod „berufen“. Er soll für Ausgleich und Ordnung sorgen, und wird tatsächlich Stammvater des „russischen“ Adelsgeschlechts der Rurikiden. Oleg, Nachfolger von Rurik, vereinnahmt noch Kiew. Damit ist „Altrußland“ geschaffen. Die Waräger bilden zunächst eine Oberschicht, die sich allmählich mit der Stammbevölkerung verbindet. Die Berufung des Fremdlings Rurik als Ursache der Staatsbildung Rußlands, wie sie

die Nestorchronik erzählt, bleibt allerdings umstritten. So hat z.B. schon Lomonossow in Rurik einen Slawen gesehen. Andererseits waren aber die Normannen auch in Westeuropa staatsbildend tätig, und das unbestritten. Ein Rolf etwa, Anführer von in Frankreich eingedungenen Normannen, wird im Jahre 911 vom französischen König zum Herzog der Normandie „ausgerufen“. Rolf vertritt bald auch die Interessen der einheimischen Franzosen. Ein direkter Nachkomme ist Wilhelm der Eroberer.

Fortsetzung von S. 1, editorial

Soldaten werden in Notlazaretten in Kindergärten versorgt.

Auch in Russland bekommt die Bevölkerung die Krise zu spüren. Durch den Absturz des Rubels, bedingt durch den gesunkenen Ölpreis auf dem Weltmarkt und die westlichen Sanktionen, zerrinnt der in den letzten Jahren neu gewonnene Wohlstand.

Zum Thema „**Ein Jahr nach dem Maidan – Perspektiven der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit mit der Ukraine und Russland**“ lud am 6. Februar Gernot Erler, Koordinator der Bundesregierung für die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland, Zentralasien und den Ländern der Östlichen Partnerschaft, die deutschen Organisationen, die mit Partnern in Russland und / oder Ukraine zusammenarbeiten, zu einer Konferenz ins Auswärtige Amt in Berlin ein. 500 Teilnehmer von 300 Organisationen kamen. In seinem Einführungsreferat stellte Erler dar, welche hohe Bedeutung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit zukomme, um die guten Beziehungen zu Russland nicht vollends zu zerstören. Erler stellte die unterschiedlichen Narrative bezüglich des Ukraine-Konflikts dar, sozusagen die – bekannten - Positionen Kiews und Russlands. Ein Problem bei der Konfliktlösung sei, dass Russland seine Ziele nicht formuliere und dadurch ein erheblicher Unberechenbarkeitsfaktor bestehe. Er wolle zwei Signale aussenden, zum einen, dass die Auseinandersetzung zwischen Ukraine und Russland als den Erben einer großen slawischen Kultur unnatürlich und eine rasche Rückkehr zu partnerschaftlichen Beziehungen notwendig sei. Zum anderen forderte er, dass die Zivilgesellschaft nicht das Licht ausknipse, wenn Staaten sich in eine Konfrontation begeben. Es existierten 100 Städtepartnerschaften mit Russland und 40 mit der Ukraine. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement gelte es zu stärken, auch wenn in Russland Misstrauen gegenüber einer aktiven Zivilgesellschaft bestehe. Im Bereich von Bildung, Wissenschaft und Kultur dürfe nichts von der Zusammenarbeit verloren gehen.

Allerdings zeigte sich dann bei Einzelreferaten, dass etwa im Visumbereich alles andere als eine Vereinfachung stattfindet. Sogar bei Schüleraustausch und Jugendbegegnung müssen die Kinder Fingerabdrücke für die Visaerteilung abliefern. Es wurde dann von wunderbaren Projekten der Zusammenarbeit berichtet, die im vorigen Jahr gefördert wurden, wobei als wichtigstes Fazit die „Augenhöhe“ und die Mitsprache des Partners schon bei der Entwicklung des Projekts gefordert wurde.



Minister Steinmeier bei seinem Grußwort

Zum Abschluss wurde ein mit **5 Millionen Euro** dotiertes Programm zur Förderung von zivilgesellschaftlichen Projekten mit und in den Ländern der östlichen Partnerschaft, darunter auch Ukraine, für das Jahr 2015 vorgestellt und zur Bewerbung eingeladen. Wir haben uns inzwischen für ein Projekt in Peretschin angemeldet und werden sehen, ob wir uns bewerben dürfen

Wir setzen heuer in **Peretschin** unsere Hilfsaktionen fort mit Kindererholung, Unterstützung der Schule in Kamenize mit Deutschunterricht und Hilfe für die Armenküche. Für die Poliklinik haben wir dank der Vermittlung von Dr. Hey die Möglichkeit, zwei neuwertige Zahnbehandlungsplätze zu liefern. Die Geräte stehen in Oldenburg, müssen abgebaut, verpackt und in die Ukraine geschickt werden. In Oldenburg haben sich auf Vermittlung von Helmut Hinrichs, stellv. Vorsitzender des BDWO, die gemeinnützigen Werkstätten bereit erklärt, mit anzupacken. Für den Transport in die Ukraine helfen unsere Freunde von „Hilfe für die Menschen in der Ukraine e.V.“ aus Mühlingen, vor allem das Ehepaar Krieger, die Anfang Mai mit einem LKW einen Hilfstransport von Stockach aus durchführen. Wir übernehmen die Kosten, die in Deutschland entstehen.

Für „unsere“ ukrainischen Kinder wären wieder Geldspenden sehr hilfreich. An Sachspenden könnte man sich auch **Spielzeug** vorstellen, wie Lego und Playmobil, Modellautos, Spiele oder vielleicht Schulranzen und andere hübsche Schulsachen...

Mit freundlichen Grüßen

Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende und Redaktion

Impressum:

Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.,
BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München.
www.bayerische-ostgesellschaft.de.

Redaktion und Versand : Iris Trübswetter, 1. Vors.,

itruewsletter@web.de, Tel. 0803181421,

Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE1470150000908230220

Bilder: Speer, Trübswetter, Internet

Texte: Pfeleiderer, Speer, Trübswetter, Walter.